

Inhalt

Danke	11
Vorwort	
von Prof. Dr. Thomas Wilke	13
1 Einleitung	17
1.1 Absicht, Relevanz und Position: Ich bin eine Hörende, die Fragen stellt ...	17
1.2 Hintergründe	19
1.3 Was ist der Stand und wo ist die Lücke?	21
1.4 Untersuchungsgegenstand und forschungsleitende Fragestellung	25
2 Gehörlose und Hörende	29
2.1 Geschichte und Gebärdensprache	30
2.2 Konzepte ethnisch gehörloser Identität: Deafhood und Deaf-gain	33
2.3 Kultur aus Gründen der Existenzangst	34
2.4 Context-Cultures und interkulturelle Kommunikation	35
2.5 Macht und Repression	37
2.5.1 Zwang zur Verwendung der Lautsprache (Audismus)	37
2.5.2 Abgrenzung zu Hörenden und Macht nach Innen	40
2.5.3 Debatten um kulturelle Aneignung und Hearing Privilege	41
2.5.4 Empowerment	44
3 Inklusion	45
3.1 Was oder wer ist hier behindert oder normal?	46
3.2 Inklusion und Exklusion	47

3.3	Inklusion versus Integration	48
3.4	Die Modelle und Perspektiven über Behinderung von Menschen ohne Behinderung	49
3.4.1	Das medizinische Modell	50
3.4.2	Das soziale Modell	51
3.4.3	Das kulturelle Modell	52
3.5	Identitätspolitik der Disability Studies	53
3.6	Der (gehörlose) Körper – Immer noch ein Problem	55
4	Kulturalität	59
4.1	Interkulturalität	60
4.2	Kulturelle Identität	61
4.3	Kulturelle Diversität und kulturelle Differenz	64
4.4	Ein Zwei-Welten-Konstrukt	65
5	Räume	67
5.1	Relationale (An)Ordnung	67
5.2	Ortsfunktion oder Raumkonstitution	69
5.3	Körper im Verhältnis zu Räumen	70
5.4	Gehörlos-Hörend: gegenkulturell-geteilt	71
5.5	Der dritte Raum	73
6	Methodisches Vorgehen	75
6.1	Konzeption und Vorbereitung	76
6.1.1	Leitfadenerstellung	76
6.1.2	Konzeption der Datenerhebung	77
6.2	Datenerhebung: Experteninterviews	78
6.2.1	Wer sind die Experten?	78
6.2.2	Umsetzung der Experteninterviews	80
6.3	Auswertung	81
6.3.1	Qualitative Inhaltsanalyse	82
6.3.2	Objektive Hermeneutik	84
7	Empirische Diskussion	89
7.1	Gehörlose und Hörende	89

7.1.1	Sind Gehörlose behindert?	90
7.1.2	Die Frage nach Identität	91
7.1.3	Die Unbekannten	93
7.2	Begegnung	93
7.2.1	Außerhalb der eigenen Blase	94
7.2.2	Begegnung von klein auf	95
7.2.3	Dritte Menschen	96
7.2.4	Relevanz: Was hat das mit mir zu tun?	98
7.3	Macht und Repression	101
7.3.1	Koloniale Verhältnisse?	102
7.3.2	Yes Deaf can	103
7.3.3	Ich bin hörend, ich habe die Macht	104
7.3.4	Audistische Zustände	106
7.3.5	Persönliche Befindlichkeit und strukturelle Angelegenheit	109
7.4	Inklusion	110
7.4.1	Inklusion ist keine Einbahnstraße	111
7.4.2	Diversität wäre gut, steckt aber fest	112
7.4.3	Du bist behindert	115
7.5	Kulturalität	117
7.5.1	Die eine besteht nur in Anbetracht der anderen	117
7.5.2	Hörstatus macht Sprache	118
7.5.3	Emos und Ratios	120
7.5.4	Lokalkultur und Hörstatus-Sprach-Kultur	122
7.5.5	Das Zwei-Welten-Konstrukt	123
7.6	Räume	124
7.6.1	Verortungsmechanismen	124
7.6.2	Das unabhängige Dritte	126
7.6.3	Es gibt kein Gehörlosenland	126
7.6.4	Deaf Space mit hörender Einflussnahme	128
7.7	Grundton: Worum es eigentlich geht	129
7.7.1	Den Hörenden: Vielfalt	129
7.7.2	Den Gehörlosen: Mensch-Sein	130
7.7.3	Behinderung ist schlimm – Eine Frage der Konnotation	131
7.7.4	Verstrickung von Behinderung und Interkulturalität	132

8	Ergebnisdarstellung	135
8.1	Auf einen Blick – Theoretischer Korpus	135
8.2	Auf einen Blick – Empirische Diskussion	138
8.3	Zusammenfassende Ergebnisse	141
8.4	Vorschlag: Ansatz einer kognitiven Raummodellierung	148
8.5	Kommunikative Validierung	151
9	Resümee	153
9.1	Conclusio	153
9.2	Hintergründe zum Arbeitsprozess	154
9.3	Kritisch gewürdigt	157
9.4	Blick nach vorn	158
10	Literaturverzeichnis	161

Die Kernpunkte der Studie wurden von Dr. Daniela Happ in die DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE übersetzt. Hier geht's zum Video.



